

# **Bericht über die 176. Jahresversammlung in Zürich = Rapport sur la 176e assemblée annuelle à Zurich = Rapporto della 176a assemblea annuale a Zurigo**

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahrbuch / Schweizerische Akademie der Naturwissenschaften =  
Annuaire / Académie Suisse des Sciences Naturelles**

Band (Jahr): - **(1996)**

PDF erstellt am: **17.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## **Bericht über die 176. Jahresversammlung in Zürich** **Rapport sur la 176e assemblée annuelle à Zurich** **Rapporto della 176a assemblea annuale a Zurigo** 7.–12. 10. 1996

### **Bericht des Jahrespräsidenten**

Die Naturforschende Gesellschaft in Zürich hatte sich aus Anlass ihres 250jährigen Bestehens beim Zentralvorstand der Schweizerischen Akademie der Naturwissenschaften erfolgreich um die Durchführung der 176. SANW-Jahresversammlung beworben.

Das Jahresthema «Global Change – Erde im Wandel» erlaubte es deshalb auch, die naturwissenschaftlichen Diskussionen und Erkenntnisse durch diesen historisch-kulturellen Aspekt zu bereichern. Die Wahl dieses Themas erwies sich als zeitgemäss und attraktiv. Es bot verschiedenen Forschungsprogrammen (z.B. NFP 31, SPPU) Gelegenheit, neue Resultate zu präsentieren und erlaubte auch weitergefasste, wissenschaftlich schwierige und politisch heikle Themen (z.B. SAGUF-Symposium über Ernährung) zu diskutieren.

Für die Eröffnungsfeier gelang es, den Schweizer Astronauten Claude Nicollier für einen Vortrag zum Thema «Erde im Wandel – Sicht aus dem All» zu gewinnen. In seiner Präsentation, illustriert mit exquisiten Aufnahmen von seinen Shuttle-Flügen, die auch die Effekte menschlicher Tätigkeiten deutlich zeigten, wies er vor allem auf die Schönheit und auf die Zerbrechlichkeit unseres Planeten Erde hin. Am gleichen Tag hatte er auch eine Zusammenkunft mit ca. 20 Preisträgern des Science-Fiction Wettbewerbs der Stiftung «schweizer jugend forscht», an der es zu angeregten Diskussionen zwischen ihm und verschiedenen Jugendlichen kam. Durch diesen national ausgeschriebenen Wettbewerb, bei dem es galt, Visionen für eine umweltgerechte Weltgesellschaft im Jahre 2046 zu entwickeln, waren 46

Projekte eingereicht worden, die von insgesamt 79 Teilnehmerinnen und Teilnehmern verfasst worden waren. Die Eingaben waren in Zusammenfassungen im Lichthof der Universität Zürich-Irchel öffentlich ausgestellt. Der erste Preisgewinner wurde an der Eröffnungsfeier geehrt und durfte als Belohnung im Dezember 1996 an den Nobelpreisverleihungen in Stockholm teilnehmen.

Von den zahlreichen Fachsymposien, die im Verlaufe der Woche stattfanden, vermochte vor allem jenes über Naturgefahren und Klimaveränderungen auch in der Öffentlichkeit Aufmerksamkeit zu erregen. Dies wurde unter anderem durch eine von über 200 anwesenden Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern unterschriebene «Klimaerklärung» erreicht. In dieser an die Presse abgegebenen Erklärung wurde eine «wirksame, langfristig angelegte Klimapolitik auf nationaler wie internationaler Ebene» gefordert und die «Bereitschaft der Wissenschaft, an der Erarbeitung langfristiger Lösungen zur Entschärfung der Weltklima-Situation mitzuwirken» betont. Erfreulich war es auch festzustellen, dass viele aktuelle Themen an den Fachsymposien von mehreren Gesellschaften und Kommissionen gemeinsam geplant und durchgeführt wurden.

Den Höhepunkt der wissenschaftlichen Veranstaltungen bildete das öffentliche Hauptsymposium am Freitag nachmittag. Das Problem der Klimaänderungen wurde dabei aus drei völlig verschiedenen Blickwinkeln dargestellt. Helmut Grassl, Direktor des Planungsstabes des Weltklimaforschungsprogrammes bei der World Meteorological Organisation in Genf, zeigte in einem aufrüttelnden und mit zahlreichen Beispielen bestückten Referat auf, dass kurz- und mittelfristige Witterungs-

voraussagen (z.B. El-Niño-Effekte) eine laufende Verbesserung in ihrer Zuverlässigkeit erfahren. Diese seien vor allem für zahlreiche Entwicklungsländer von enormer ökonomischer Bedeutung. Er hielt die Voraussage konkreter Klimaeffekte von Treibhausgasemissionen, vor allem wegen der ungenügenden Erkenntnisse in den Prozessen der Wolkenbildung, auch längerfristig als unsicher. John L. Casti, Professor am Santa Fé Institute in New Mexico und an der Technischen Universität Wien, stellte die Komplexität dynamischer Umweltsysteme am Beispiel der Klimaentwicklung dar, umriss die verschiedenen verfügbaren Ansätze möglicher Analysen und unterstrich deren Limitierungen. In einem dritten Referat zeichnete die Wissenschaftsphilosophin Helga Nowotny, Professorin an der ETZ-Zürich und der Universität Wien, die Entwicklung der treibhausbezogenen Klimaproblematik von den ersten wissenschaftlichen Modellvorstellungen Ende des letzten Jahrhunderts, über die empirischen Messungen seit dem Internationalen Geophysikalischen Jahr 1957, bis zur Klima-Konferenz von Rio 1992 in ihrem gesellschaftlichen und politischen Rahmen

nach. Sie betonte dabei die Wechselbeziehungen und die notwendige Entwicklungszeit zwischen naturwissenschaftlicher Erkenntnis einerseits und den gesellschaftlichen Rahmenbedingungen andererseits und rief die Naturwissenschaftler auf, den Dialog mit Politik und Gesellschaft zu intensivieren.

Im festlichen Rahmen feierten die Vertreter der SANW mit den Mitgliedern der Naturforschenden Gesellschaft in Zürich am Freitagabend den 250. Geburtstag der ältesten Naturforschenden Gesellschaft in der Schweiz im Zunfthaus zur Meisen in der Zürcher Altstadt. An der 176. Jahresversammlung der SANW in Zürich registrierten sich 1220 Wissenschaftler und an den öffentlichen Veranstaltungen (Eröffnungsfeier und Hauptsymposium) nahmen weitere ca. 300 Personen teil. Dieser Erfolg ist der guten Zusammenarbeit zwischen dem Jahresvorstand, der SANW (mit ihrem Pressebeauftragten) und dem Vorstand der NGZ zu verdanken.

Der Jahrespräsident 1996:  
Prof. Hans R. Thierstein